

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 44

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite der Frau

usw. zugeteilt, die jeweils einen Vertrag für ein Jahr unterzeichnen müssen. Das Verhältnis zwischen Militär und Zivilangestellten beträgt etwa 100:3.

Daß unter diesen Umständen das Privatleben dieser raren weiblichen Wesen ziemlich hektisch verlief, kann man sich denken. Wo sie in ihrer Freizeit standen und gingen, war stets im Nu eine Anzahl eifriger Verehrer um sie versammelt. Trotzdem hatten manche der Mädchen bald genug von dieser trostlosen Einöde, und verlangten vor Ablauf ihres Vertrages heimgeschickt zu werden. Als nun eine Gruppe von ihnen ihr volles Jahr durchgehalten hatte, schien es dem kommandierenden Offizier angebracht, eine kleine Abschiedsfeier für sie zu veranstalten, und ihnen bei dieser Gelegenheit eine Urkunde zu überreichen. Darin wurde jeder einzelnen ihr Pflichtbewußtsein unter schwierigen und gefährlichen Umständen bescheinigt.

Das gab, als es im Lager bekannt wurde, Anlaß zu Spöttleien. Ein hartgesottener Sergeant, der als Berufsmilitär schon allerhand durchgemacht hatte, tat sich darin besonders hervor. «Ich möchte nur wissen», sagte er verachtungsvoll, «was hier so besonders schwierig und gefährlich ist? Nach meiner Ansicht gibt's hier weniger Gefahr, als bei einer Sonntagsfahrt zuhause.»

«Für Sie vielleicht», antwortete ihm eine hübsche Stenotypistin enttäuscht, «aber nicht für uns. Mit all diesen Don Juan-Aspiranten, die ständig hinter einem her sind, war es für uns unzweifelhaft gefährlich genug!»

Juliane

Billeteur: «Was soll das si?» Großmutter: «D Billiet für d Kinder und mi.»

B. schiebt sie der Großmutter wieder zu, die sie ihrerseits in den Papierbehälter befördert.

B. (in warnendem Tonfall): «Sii, bhalte Si die Billet. s isch wäge der Kontrolle! Me weiß nie, wenn d Kontrolle chunnt. Si cha ganz plötzlich cho!»

G. (von dieser unheimlichen Möglichkeit beeindruckt): «Jo was, das isch jo also fascht wie s Jüngscht Gricht!»

B. «Si, was hänn Si do gsait?»

G. «I ha gsait: «Gheimnisvoll wie s Jüngscht Gricht!»

B. (immer gereizter): «Wie was?»

G. (befürchtet, seine religiösen Gefühle beleidigt zu haben) noch lauter: «Wie s Jüngscht Gricht! Im übrige hani nüt Böses welle sage.»

B. «Wie s Jüngscht Gricht ... jäso ... jo, wär dra glaubt! Ich glaub nit dra! Ha ha ha ...»

Echo aus dem Wagen: «Ha ha ha!»

A. K.

Kleinigkeiten

«Es gibt Leute, die so unbeliebt sind, daß sie jeden Morgen in Frieden baden können, ohne daß das Telefon sie aus dem warmen Wasser herausklingelt.»

Jacques Quoirez, der Bruder der Schriftstellerin, die unter dem Pseudonym Françoise Sagan schreibt, fabriziert aus Pflanzenölen eine «Schlankheitsbutter».

Der Papi hat sich freundlich angeboten, den Buben am Sonntagnachmittag in den Zoologischen Garten mitzunehmen. Die Mami, die die Passionen ihres Gatten kennt, fragt den Buben am Abend: «Und, hast du die wilden Tiere gesehen?» «Au ja» sagt der Bub. «Und eines ist viel schneller gerannt als die an-

dern, und der Papi hat gesagt, es habe 10 zu 1 bezahlt.»

Ein Jüngling in Frankreich, der gerade das Mündigkeitsalter erreicht hat, gab eben ein etwas durchzogenes Buch heraus, das für Minderjährige verboten ist. Worauf der Autor (Nicolas Junka) bemerkte: «Beinahe hätte ich mein eigenes Buch nicht kaufen können.»

Von 315 Frauen hat eine die Aussicht, fünfundachtzig Jahre alt zu werden. Von den Männern dagegen hat nur einer auf 625 diese Lebenserwartung.

Ein Journalist, der eine Auskunft wollte, rief bei der Sowjetbotschaft in Paris an, worauf sich eine Frauenstimme meldete und strengen Tones sagte: «Er ist nicht da.» «Wer ist nicht da?» fragte der erstaunte Zeitungsmann. «Mit wem wollten Sie reden?» fragte die strenge Stimme.

Das beliebteste Mitglied der englischen Königsfamilie, heißt es, sei momentan der kleine Prinz Andrew. Er grüßt bei Ausfahrten immer sehr feierlich mit der linken Hand, weil er das Däumlein der rechten unbedingt im Munde behalten wolle.



Matthias will einfach nicht im Haushalt mithelfen, darum sagt Müetti zu ihm, so ein fauler Bub könne ja nichts Rechtes werden und später auch kein Geld verdienen. Meint der Sechsjährige darauf: «s schpilt bei Rolle, Müetti, ich schicke sowieso emal mini Frau goge schaffe!»

ER

Die Erstklässler erhielten am ersten Schultag ein Zeichnungsblatt, worauf sie ihr Elternhaus zeichnen durften. Da rief Erich: «Frölein, i mueß de zwöi Papier ha, mir hei drum no nes Schöpfli!»

VW

Wieder einmal sind die Zwillinge übermütig und stellen allerlei Dummheiten an. Müetti seufzt: «Ihr ärgert mich noch zu Tode ...» Darauf sagt Cornelia kühl: «Reg di nüd uf, schließlich mueß jede Mänsch emal schtärbe!»

ER



Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigefügt ist.



Lie de Montibeux

Eine edle Weindruse aus würzigem Walliser-Fendant
A. Orsat S.A.
Martigny

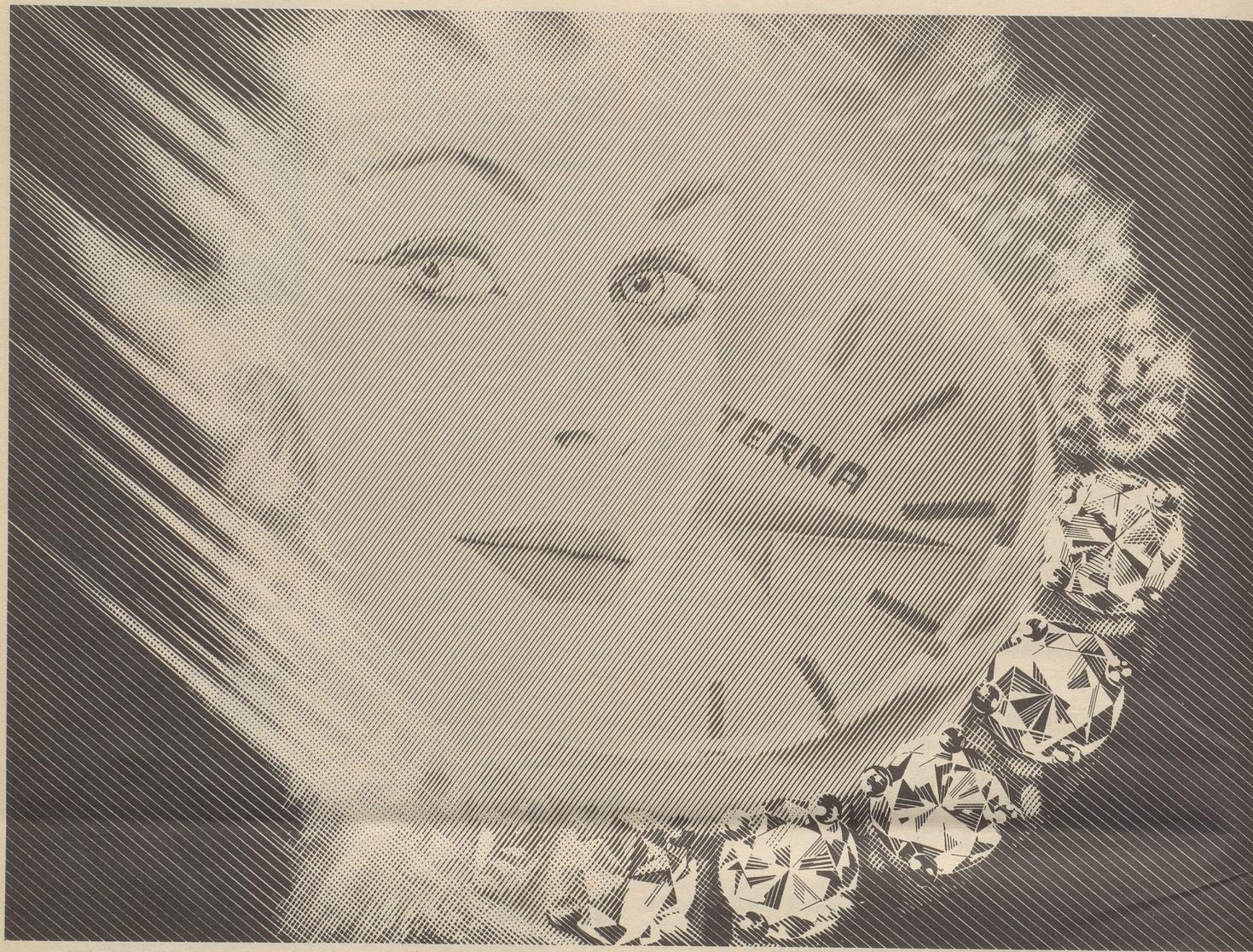


Künstlermähne, Rhythmus, Klang, wilde Takte zum Gesang.

er komponiert ein Chansonette, inspiriert durch Cassinette

Das aus naturreinem Cassis-Saft hergestellte Tafelgetränk «Cassinette» ist durch seinen hohen Gehalt an Vitamin C besonders wertvoll.

OVA Gesellschaft für OVA-Produkte, Affoltern am Albis, Tel. 051/99 60 33

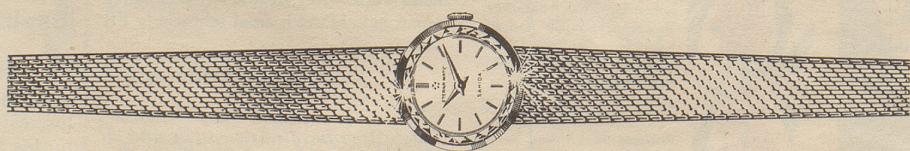


Vollautomatische Eleganz Zum erstenmal erfüllt «Sahida» den Wunsch der Frau nach einer wirklich eleganten Uhr mit Selbstauflzug. Schönheit und Fortschritt verbinden sich in vollendeter Synthese zu einem Schmuckstück, das am Arme lebt. Eterna · Matic «Sahida» besticht durch ihre Eleganz und schenkt der Trägerin die Sicherheit der stets genauen Zeit.



44T-1446
extra-flach, wasserdicht,
automatisch
18 Karat Gold Fr. 475.-
Goldfilled Fr. 295.-
Edelstahl Fr. 265.-

Sahida



706VSB/35-1446
Sahida «Golden Dream»
18 Karat de Luxe-Gehäuse,
Saphirglas mit Brillantschliff,
schweres Goldband
18 Karat Fr. 1045.-

Lassen Sie sich die Sahida-Kollektion von Ihrem Eterna Uhrmacher vorlegen.

ETERNA::MATIC

ETERNA SA, GRENCHEN (SCHWEIZ)
FÜHREND IN AUTOMATISCHEN UHREN